

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 150 (1999)
Heft: 4

Buchbesprechung: Literatur = Litterature = Letteratura = Literature

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BUCHBESPRECHUNGEN
 COMPTES RENDUS DE LIVRES
 RECENSIONI DI LIBRI
 BOOK REVIEW

NIEDERBERGER, K. (Red.):

Naturerlebnis Wald. Gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen im Wald verweilen – entdecken – spielen. Ideen, Anregungen und Vorschläge für Aktivitäten im Wald zu verschiedenen Schwerpunkten

Zofingen: CH Waldwochen, 1996, 128 S., s/w Abb., Photos, 19.50 sFr.

KLEMES NIEDERBERGER von den CH Waldwochen legt hier ein Handbuch für Gruppenleiterinnen und -leiter vor, um Kinder- und Jugendgruppen bei ihren Naturerlebnissen im Wald zu begleiten. Zudem sollen Kinder und Jugendliche zum Spielen und Entdecken angeleitet werden. Darüber hinaus gilt es, Wissen zu vermitteln und Erkenntnishilfen zu geben sowie Tips zur Durchführung eines Waldtages oder einer Waldnacht anzubieten. Hinter der Zusammenstellung dieser Broschüre steckt viel eigene Erfahrung aus dem Umgang mit jungen Menschen im Wald. Die Check-Listen und Merkpunkte und die immer wieder eingeschobenen Informationskästen sind mit Blick auf Klarheit und Übersichtlichkeit angelegt. Informieren, ohne die Benutzer des Handbuchs mit Anweisungen zu «erschlagen», heisst die Devise. Übersichtlich präsentiert sich meist auf einer Halb- oder Doppelseite eine Spielanleitung oder Anregung zu einer Aktivität im Wald. Eigene Ideen zu Wald-erlebnisspielen sind angereichert mit denjenigen aktiver Waldschulpädagoginnen und -pädagogen und werden ergänzt durch Literatur zum Thema. Suchen und Erkennen mittels der Sinne stehen im Mittelpunkt der Entdeckung des Lebensraumes Wald. Die Fülle der in ihm zu findenden Dinge und Erscheinungen sind Ausgangs- und Zielpunkt für die Aktivitäten von Kindern, Jugendlichen und Betreuenden. Verblüffende Vielfalt und Kreativität steckt in diesen Seiten; alte, längst in Vergessenheit geratene Spiele wechseln mit neuen Ideen ab. Auch die Wissensvermittlung kommt nicht zu kurz. Pflanzen gilt es zu erkennen und zu lernen, Tierspuren zu lesen und Tiere zu beobachten. Nicht zuletzt werden die Verhaltensregeln im Wald und Vorsichtsmassnahmen genannt, auf die ein anspruchsvolles Handbuch wie dieses nicht verzichtet. Denn als Handreichung für die Praxis gilt es viele konkrete Möglichkeiten des Kontaktes mit dem Wald aufzuzeigen, ohne die Sicherheit von Mensch und Wald zu vernachlässigen. Alles in allem handelt es sich hier um ein nicht nur brauchbares, sondern überaus anregendes Brevier für junge und jung gebliebene Wald- und Naturliebhaber.

KLAUS SEELAND

ZEITSCHRIFTEN-RUNDSCHAU
 REVUE DES REVUES
 RECENSIONI DI ARTICOLI
 REVIEW OF PERIODICALS

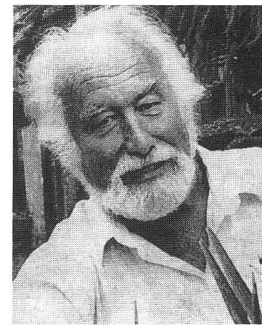
JANDL, R.:

Magnesiumversorgung der österreichischen Wälder

Cbl. ges. Forstwesens 113 (1996) 2: 71–82

Kronenverlichtung und Blatt- und Nadelvergilbungen werden in den Wäldern Mitteleuropas seit Mitte der siebziger Jahre vermehrt beobachtet. Als Ursachen solcher «neuartigen Waldschäden» gelten multiple Faktoren wie standortswidrige Waldbewirtschaftungsformen und Einträge von Schadstoffen aus der Atmosphäre. Das komplexe Wirkungsgefüge solcher Stressoren ist bis heute nicht genau geklärt. Immerhin kristallisiert sich heraus, dass die Ernährung der Pflanzen gestört ist, wenn mehrere Belastungsfaktoren gemeinsam auftreten und zudem die geologischen Verhältnisse ungünstig sind. Dabei wird ein Mangel eines bestimmten Nährstoffs typischerweise durch das Überangebot eines Konkurrenz-nährstoffes verursacht; so kann z. B. bei hohem Angebot an Kalium oder Ammonium die Versorgung mit Kalzium und Magnesium behindert werden. Im vorliegenden Artikel wird erörtert, welche Faktoren einen Magnesiummangel verursachen können. Als Grundlage für diese Diskussion wurde die Magnesiumversorgung der österreichischen Wälder anhand von Daten zum Magnesiumgehalt im Boden und in Nadeln abgeschätzt, welche im Rahmen des österreichischen Waldschadensbeobachtungssystems erhoben werden. Die räumliche Integration dieser Daten zeigte, dass ca. 20% der Wälder Österreichs infolge langsamer Magnesiumfreisetzung aus dem Mineralboden unzureichend mit diesem Nährstoff versorgt sind (insbesondere böhmischer Wald und nördliches Alpenvorland). Der Autor führt die dort auftretenden Magnesiummangelsymptome jedoch nicht nur auf die geologischen Gegebenheiten zurück, sondern sieht einen Zusammenhang mit der standortswidrigen Bewirtschaftung mit Fichtenreinbeständen und den erhöhten Stickstoffeinträgen in neuerer Zeit: früher war das Wachstum der Wälder infolge nährstoffexploitierender Bewirtschaftungsformen durch ungenügende Stickstoffversorgung limitiert und die Magnesiumarmut der Böden wurde daher nicht manifest. Die rezente Eutrophierung durch fernverfrachteten und lokal emittierten Stickstoff bewirkt jedoch, dass der gestiegene Nährstoffbedarf im schneller wachsenden Bestand die standörtliche Verfügbarkeit mancher Nährstoffe übersteigt, was Nährstoffimbalancen zur Folge hat. Bisher gibt es keine Hinweise, dass die derzeit vorgefundenen Magnesiummängel zu deutlichen Wachstumseinbußen führen. Da die Verringerung der Bestandesvitalität jedoch klar belegt ist, schlägt der Autor Meliorationsdüngungen mit Magnesium auf sauren, sorptionsschwachen Böden vor, dies als Symptombekämpfung bis Massnahmen zur Senkung der Stickstoffemissionen durchgesetzt werden können.

PHILIPP EGLI



Rücktritt von Prof. Dr. Frank A. Klötzli

Ende Februar 1999 hat Prof. Dr. FRANK KLÖTZLI die ETH Zürich altershalber verlassen, um in den wohlverdienten Ruhestand zu treten.

FRANK KLÖTZLI hat eine ganze Generation von Forstingenieurinnen und -ingenieuren in waldökologischer und pflanzensoziologischer Hinsicht nachhaltig geprägt. Er hat auch in Lehre und Forschung wesentliche Impulse gegeben für die Wahrnehmung der Pflanzensoziologie nicht nur als eigenständiges Forschungsgebiet, sondern auch als Mittel der ökologischen und standörtlichen Analyse und schliesslich als wichtige Grundlage der waldbaulichen Entscheidungsfindung und des Naturschutzes.

Die Eckpfeiler seiner äusserst erpriesslichen Karriere lassen sich wie folgt skizzieren. Geboren in Zürich, absolvierte KLÖTZLI ein Studium der Biologie und der Chemie an der ETH Zürich. Er promovierte 1965 mit einer für die Forstpraxis nahezu prädestinierten Studie zur Qualität und Quantität der Rehäsung. Habilitation 1969 zum Thema «Die Grundwasserbeziehungen der Streu- und Moorwiesen im nördlichen Schweizer Mittelland». Zuletzt war er Leiter der Gruppe Synökologie und Naturschutz des Geobotanischen Instituts der ETH Zürich.

Im Unterricht an der ETH Zürich war er zunächst verantwortlich für das Fach Botanik, später für Pflanzensoziologie, angewandte Pflanzensoziologie bzw. Vegetation der Erde. 1969 wurde er Privatdozent und 1976 Titularprofessor. Seinem enormen Einsatz verdanken wir das gemeinsam mit Prof. HEINZ ELLENBERG 1972 veröffentlichte und praktisch im ganzen Forstwesen intensiv benutzte Werk der Gliederung der schweizerischen Waldvegetation.

Zahlreich sind die wissenschaftlichen Gremien, in denen er sehr aktiv mitwirkte. Er präsierte unter anderem die Sektion Umweltwissenschaften und Geographie sowie die Arbeitsgruppe Alpenforschung der Schweizer Akademie der Naturwissenschaften, die Zürcherische Botanische Gesellschaft und die Schweizerische Akademische Gesellschaft für Umweltforschung und Ökologie.

JEAN-PHILIPPE SCHÜTZ

Verfasser:

Prof. Dr. JEAN-PHILIPPE SCHÜTZ, Professur für Waldbau, Departement Wald- und Holzforschung, ETH Zürich, CH-8092 Zürich.